

Zweiter Bericht zur GESUNDHEITS- UND PFLEGEFACHKONFERENZ DEMENZ – PANKOW

für den Zeitraum
November 2013
bis August 2015

Teilnehmerkreis

Albert Schweitzer Stiftung-Wohnen & Betreuen
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee
Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.

Bezirksamt Pankow:

- Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales, Schule und Sport
- Psychiatriekoordination

Haltestelle Diakonie Pankow

Kontaktstelle PflegeEngagement Pankow

Maria Heimsuchung - Caritas-Klinik Pankow

Panke - Pflege GmbH

Pflegestützpunkte:

- Pankow
- Wilhelmsruh

Qualitätsverbund Netzwerk im Alter-Pankow e.V.



„Gemeinsam
für eine bessere gesundheitliche
und soziale Versorgung
in **Berlin Pankow!**“



Bezirksamt Pankow
Abt. Soziales, Gesundheit, Schule, Sport



gefördert von:



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
1. Hintergrund	10
2. Gesundheitsdaten des Bezirks Pankow	11
2.1 Methode zur Ermittlung der Daten.....	11
2.2 Altersstruktur	11
2.2 Demenzerkrankungen	15
2.3 Zusammenfassung der Gesundheitsdaten für Pankow	20
3 Die fünf regionalen Gesundheitsziele Demenz in Pankow	22
3.1 Umsetzung der regionalen Gesundheitsziele Demenz	23
4 Projekt DemNet-D	23
4.1 QVNIA e.V. als ausgewähltes Demenznetzwerk	24
4.3 Befragungen zur Zufriedenheit und der Versorgungssituation	25
4.4 Bisheriges Zwischenergebnis von DemNet-D.....	25
5 Ausblick – Weitere Vorhaben und Initiativen in Pankow auf dem Gebiet der Demenzversorgung	26
5.1 Schutzräume für Menschen mit Demenz in Pankow.....	26
5.2 Stadtpläne zu ausgewählten Regionen Pankows	27
5.3 Kunstaussstellung von Menschen mit Demenz „Bilder erzählen vom Er-Leben“	28
5.4 Gerontopsychiatrische Symposien im St. Joseph-Krankenhaus	29
5.5 Berliner Regionalkonferenz Demenz	29
6 Ergebnissicherung der GPK-D – Pankow und Veröffentlichung	30
Literaturverzeichnis	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Übersicht zu den 16 Bezirksregionen Pankows	12
Abbildung 2 Altersverteilung in den Bezirksregionen Pankows.....	14
Abbildung 3 Häufigkeit von Demenzerkrankungen im Bezirk Pankow	18
Abbildung 4 Prävalenz von Menschen mit Demenz ≥ 60 Jahre in Pankow	18
Abbildung 5 Zeitstrahl im Rahmen des Projektes DemNet-D.....	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Übersicht der Altersverteilung der Bevölkerung Pankows nach den Bezirken	13
Tabelle 2 Anteil der ≥ 65 -Jährigen in Pankow im Vergleich 2012 zu 2014	15
Tabelle 3 Diagnose einer Demenzerkrankung im St. Josef Krankenhaus im Jahr 2014	16
Tabelle 4 Prävalenz von Demenzerkrankungen in Pankow für das Jahr 2014.....	17
Tabelle 5 Inzidenz von Demenzerkrankungen in Pankow für das Jahr 2014	17
Tabelle 6 Anzahl der Demenzerkrankungen im Vergleich von 2011 zu 2014	19

Vorwort der Pankower Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales, Schule und Sport

Zur 1. Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz - Pankow begrüßte Frau Zürn-Kasztantowicz, die Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Schule und Sport alle Beteiligten und stellte die Relevanz der Etablierung einer solchen Konferenz für den Bezirk heraus, die durch die geförderten Projektes des QVNIA e.V. möglich gemacht werden können.

Frau Zürn-Kasztantowicz ist Schirmherrin des Qualitätsverbundes Netzwerk im Alter Pankow e.V. (QVNIA e.V.) und auch Schirmherrin der geförderten Modellprojekte DemNet-D (multizentrische interdisziplinäre Evaluationsstudie von Demenznetzwerken in Deutschland) und INDIKA („INDIKationsspezifische regional koordinierte nachstationäre Langzeitversorgung von Menschen mit Schlaganfall und Menschen mit Demenz nach Schlaganfall (MmD/S) in Berlin - Pankow).



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Etablierung der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz in unserem Bezirk kann als außerordentlich erfolgreich eingeschätzt werden.

Die Projektziele des Forschungsprojektes DemNet-D setzen unmittelbar an den gesundheitspolitischen Zielsetzungen des Bezirkes an, die Leistungen für Menschen mit Demenz zu verbessern, pflegende Angehörige zu unterstützen, Fachpersonal gezielt zu qualifizieren und Ehrenamtliche in ihrem Engagement zu bestärken und insbesondere die Verbesserung der wohnortnahen Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu optimieren.

Unsere bezirklichen vielfältigen Kooperationen ordnen sich gut in die Demografie Strategie „Allianz für Menschen mit Demenz“ der Bundesregierung ein.

Auch die Berliner Landesgesundheitskonferenz gibt uns mit dem Gesundheitsziele - Prozess und ihren Arbeitsgruppen zum Thema „Altern und Gesundheit“ ebenfalls wertvolle Orientierung. Dem Thema Demenz mehr Öffentlichkeit zu verschaffen und den demenzkranken Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, ist auch das Anliegen zahlreicher Akteure in unserem Bezirk. Ich freue mich, dass viele Experten/innen aus verschiedenen Bereichen den regelmäßigen Einladungen zu den "Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz" gefolgt sind und mit ihren vielfältigen

Aktivitäten Prozesse eingeleitet und umgesetzt haben, um die Versorgung von Menschen mit Demenz in Pankow zu verbessern.

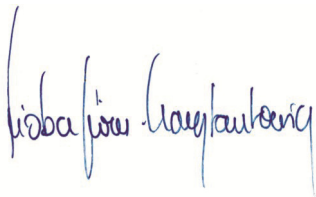
Die vorliegende Dokumentation spiegelt die Diskussionen und die Ergebnisse im Verlauf der Fachkonferenzen wider. Besonders eindrucksvolle Ergebnisse konnten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erzielt werden. An 1. Stelle sei die Eröffnung der Schutzräume für Menschen mit Demenz in Kooperation mit der Polizeidirektion 1 im Sommer 2014 genannt. Die im Zusammenhang damit verbundene Schulung der Polizeibeamten im Umgang mit dementen Personen und ihrem Umfeld ist ein gelungenes Beispiel gelingender Kooperation.

Die Kunstaussstellung "Bilder erzählen vom ErLeben" im Gesundheitshaus Pankow mit Zeichnungen von Menschen mit Demenz hat viele Pankower Einwohner/innen erreicht.

Ich freue mich auch, dass Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz eine vertrauensvolle weitere Zusammenarbeit bewirkt hat. Ich bin sicher, dass Sie mit vielen konstruktiven Ideen an den weiterführenden Handlungsempfehlungen arbeiten werden.

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen, die sich mit Tatkraft, Engagement und Empathie in die gemeinsame Arbeit eingebracht haben.

Ihre



Lioba Zürn-Kasztantowicz

Einleitung

Auf gemeinsame Einladung mit der Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales, Schule und Sport und auf Initiative des Qualitätsverbundes Netzwerk im Alter Pankow e.V. (QVNIA e.V.) fand seit 2012 insgesamt drei Gesundheits- und Pflegefachkonferenzen Demenz - Pankow im Bezirksamt Pankow statt.

Gemeinsam mit Experten/innen aus den Bereichen kommunale Politik, Beratung, Selbsthilfe, medizinische Behandlung und Pflege soll sich auch in diesem Rahmen innerhalb des Bezirkes Pankow den demografischen Herausforderungen gestellt werden. Insbesondere stehen die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in ihrer regionalen Versorgungssituation im Vordergrund mit dem Ziel die Versorgungslandschaft besser zu gestalten.

Im Rahmen der ersten Gesundheits- und Pflegefachkonferenz am 21. November 2012 wurde sich auf die gemeinsame Zielsetzung, die zukünftige Organisation und Arbeitsweise in der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz - Pankow verständigt sowie erstmalig indikationsspezifische Gesundheitsdaten in Hinblick auf die Diagnose Demenz für Pankow aufbereitet, diskutiert und in ihrer Relevanz beleuchtet. Darüber hinaus wurden bekannt gewordene Versorgungslücken herausgearbeitet, vorgestellt und bestehende Angebote zusammengetragen. Zudem hat sich der Teilnehmerkreis gemeinsame regionale Gesundheitsziele verabschiedet, die in Pankow umgesetzt werden sollen, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen.

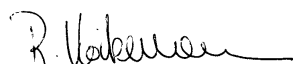
In der 2. Gesundheits- und Pflegefachkonferenz wurde die Auswertung der Umfrage zur Umsetzung regionaler Gesundheitsziele Demenz vorgestellt. Die Experten/innen hatten hierzu im Vorfeld der Konferenz wichtigen und umfänglichen Input beigesteuert. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten. Im Verlauf der Konferenz wurden Maßnahmen zur Verbesserung in der regionalen Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen entsprechend ihrer Bedarfe geplant und konsentiert.

Bei der 3. Gesundheits- und Pflegefachkonferenz wurden die erfassten Maßnahmen im Hinblick auf die Zielerreichung der fünf regionalen Gesundheitsziele für Demenz ausgewertet. Es ist wichtig und äußerst erfreulich, dass sich alle Angesprochenen an dieser Konferenz mit ihren Ressourcen, ihrer fachlichen Kompetenz und Erfahrung beteiligt haben. Nur so kann es gelingen gemeinsam in Pankow die Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen voranzubringen. Dies ist allen Beteiligten ein großes Anliegen.

Dieser zweite Bericht dient der Transparenz und Information zu den Ergebnissen der 2., 3. und 4. Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz – Pankow. Es ist wichtig, insbesondere die Bürger/innen aber auch die Fachöffentlichkeit anzusprechen. Diese Berichtserstattung soll in erster Linie allgemeinverständlich und bürgernah sein. Hinweise für eine Verbesserung der nächsten Gesundheits- und Pflegefachkonferenzen Demenz – Pankow werden gern entgegengenommen und auf der kommenden Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz – Pankow am 31. August 2015 miteinbezogen. Wenden Sie sich hierzu bitte an die Geschäftsstelle des QVNIA e.V. unter 030/ 474 88 77 0 oder per E-Mail unter: kontakt@gvnia.de.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam

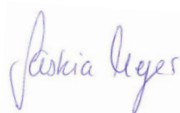


Dr. med. René Köckemann (Oberarzt, Zentrum für seelische Gesundheit und Verhaltensmedizin im Alter des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee)

Annette Berg, Psychiatriekoordinatorin, Leiterin Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination im Bezirksamt Pankow)



Katja Dierich (Geschäftsführerin, QVNIA e.V.)



Saskia Meyer (Gesundheits- und Pflegemanagerin, QVNIA e.V.)



Manuela Brüggemeier (Projektassistentin, QVNIA e.V.)

Beteiligte der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz – Pankow

Seit der ersten Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz wird ein ausgewählter Teilnehmerkreis aus Vertretern des Bezirksamtes, der regionalen Beratung, der berlinweiten Selbsthilfe, des Ehrenamtes und der klinischen medizinischen Behandlung eingeladen. Die Vorbereitung, ergebnisorientierte Moderation, Nachbereitung sowie Vertretung der nachstationären einrichtungsübergreifenden pflegerischen, sozialen und therapeutischen Versorgung wurde vom QVNIA e.V. übernommen. Seit der zweiten Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz wurde der Teilnehmerkreis erweitert. Zusätzlich wurden Mitglieder des Vorstandes des QVNIA e.V. eingeladen, um die Bereiche der stationären (Krankenhaus), vollstationären Pflege und ambulanten Versorgung stärker zu repräsentieren und ihre Expertise einzubeziehen.

Folgende Experten/innen waren an den Konferenzen beteiligt:

Bezirksamt Pankow

- Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales, Schule und Sport
Frau Zürn-Kasztantowicz
- Frau Dr. med. Tibeh, Leiterin Beratungsstelle für behinderte Menschen
- Frau Berg, Psychiatriekoordinatorin, Leiterin Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination

Alzheimer- Gesellschaft Berlin e.V.

- Frau Matter, Dipl. Psychologin und Geschäftsführerin

Haltestelle Diakonie Pankow

- Frau Domann, Leiterin

Kontaktstelle PflegeEngagement Pankow

- Frau Krombach, Leiterin und Koordinatorin

Pflegestützpunkte Bezirk Pankow - Mühlenstraße

- Frau Didszun, Leiterin
- Frau Schultze, Leiterin

Pflegestützpunkte Bezirk Pankow - Wilhelmsruh

- Frau Kaminsky, Pflegeberaterin

St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

- Herr Dr. med. Köckemann, Oberarzt, Zentrum für seelische Gesundheit und Verhaltensmedizin im Alter

Maria Heimsuchung – Caritas-Klinik Pankow

- Frau Nolte-Kräfte, stellvertretende Pflegedienstleitung

Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen

- Frau Meichsner, Pflegedienstleitung

Panke-Pflege GmbH

- Herr Sambale, Geschäftsführer

Qualitätsverbund Netzwerk im Alter – Pankow e.V.

- Frau Dierich, Geschäftsführerin, Projektleitung INDIKA, DemNet-D
- Frau Reng, Koordinatorin Gesundheits- und Versorgungsnetz
- Frau Brüggemeier, Projektassistenz
- Frau Meyer, Gesundheits- und Pflegemanagerin

Der Teilnehmerkreis wird durch die oben benannten Bereiche bestehen bleiben, um somit eine Kontinuität abzusichern. In den kommenden Gesundheits- und Pflegefachkonferenzen wird zudem die Alzheimer Angehörigen Initiative Berlin sich beteiligen. Darüber hinaus kann der Teilnehmerkreis auf Antrag der potentiellen Teilnehmer/innen und nach Abstimmung der bisherigen Beteiligten erweitert werden.

1. Hintergrund

Die Krankheit Demenz ist eine große Herausforderung für die Versorgungslandschaft. Besonders aufgrund der Notwendigkeit einer bedürfnisgerechten Pflege und Betreuung. Die Häufigkeit der Demenzerkrankung wird zudem in den kommenden Jahren mehr und mehr ansteigen. Bereits jetzt sind in ganz Deutschland 1,5 Mio. Menschen an Demenz erkrankt und bis zum Jahr 2050 soll sich die Anzahl an Erkrankungen auf 3 Mio. verdoppeln¹. Von den derzeit 2,5 Mio. pflegebedürftigen Menschen in der Bundesrepublik werden die meisten (70 %) in der eigenen Häuslichkeit versorgt und dies meist durch ihre Angehörigen². Deswegen ist es besonders wichtig, dass der Bezirk Pankow die Versorgungssituation für Menschen mit Demenz und deren pflegende Angehörige sichert und verbessert.

Aus diesem Grund hat sich die Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz - Pankow gebildet. Sie ist ein regionales Fachgremium von professionellen Akteuren und Vertretern der Selbsthilfe im Bereich Demenz. Sie dient der Erfassung von Problemlagen, der Entwicklung von Zielen, der Ableitung von Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzung von Maßnahmen mit dem Ziel der Verbesserung und der Vernetzung der vorhandenen Versorgungsstrukturen für Pankower Bürger/Innen, die an einer Demenz erkrankt sind und deren Angehörige.

Ein Ziel der jährlichen Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz - Pankow ist es, die Beratung und die Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Pankow aufeinander abzustimmen und für die Bürger/innen zu verbessern. Hierzu sollen u.a. aufgezeigte Versorgungslücken gezielt durch aufeinander abgestimmte Angebote geschlossen und möglichst durch gebündelte Initiativen und unter Nutzung der vorhandenen Ressourcen erreicht werden. Zudem soll eine Transparenz über die Versorgungslandschaft Pankows für die Bürger/innen nachvollziehbar entwickelt und bereitgestellt werden, um für die Betroffenen einen erleichterten Zugang zu qualitativen, bedarfsorientierten und entlastenden Angeboten zu ermöglichen.

Der hier vorliegende 2. Bericht der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz – Pankow wird auf der Grundlage des 1. Berichtes erstellt.

¹ Bickel 2014

² Pflegestatistik 2013

2. Gesundheitsdaten des Bezirks Pankow

In dem 1. Bericht der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz lag der Fokus auf der Vorstellung und Einschätzung der Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Demenz in Pankow. In dem vorliegenden 2. Bericht der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz hat zum Ziel, diese Daten fortzuschreiben, um eine verlässliche Aussage über die gesundheitsbezogenen Daten für den Bezirk Pankow treffen zu können. Im Folgenden wird zunächst die Bevölkerung anhand der einzelnen Altersgruppen dargestellt und im Vergleich von 2012 zu 2014 dargestellt. Im Anschluss erfolgt eine Aufstellung der Prävalenzen einer Demenz im Bezirk Pankow.

2.1 Methode zur Ermittlung der Daten

Die Altersstrukturdaten konnten für die Jahre 2012 und 2014 vom Amt für Statistik Berlin Brandenburg bezogen werden.

Die in der Literatur³ beschriebenen Prävalenz- und Inzidenzraten wurden mit den Einwohnerzahlen der jeweiligen Altersgruppen in Beziehung gesetzt, um zu errechnen, wie viele Menschen in den jeweiligen Bezirksregionen von Demenz betroffen sein könnten und wie viele Neuerkrankungen es schätzungsweise gab. Darüber hinaus wurde der Anteil der Betroffenen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Bezirksregion errechnet. Wie bereits gezeigt wurde, unterscheiden sich die Bezirksregionen Pankows in ihrer Einwohnerzahl erheblich, so dass die absoluten Betroffenenzahlen allein nicht zeigen, wo verhältnismäßig viele Menschen mit einer Demenzerkrankung leben.

2.2 Altersstruktur

Zur Analyse und Vorstellung auf der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz – Pankow wurden Daten zur Prävalenz (Krankheitshäufigkeit) und Inzidenz (Anzahl der Neuerkrankungen) zum Krankheitsbild Demenz für die Gesamtregion sowie für die einzelnen 16 Bezirksregionen (BZR)/ Planungsräume Pankows berechnet.

Im Rahmen des DemNet-D Projektes war es wichtig, die Zahlen der aktuellen Prävalenzen einer Demenz abschätzen zu können, um eine etwaige Übersicht der aktuellen Gesundheitsdaten zu erhalten. Es sollte weiterhin festgestellt werden, welche Bezirksregionen Berlin-Pankows besonders stark und welche weniger betroffen sind, um den (Be-) Handlungsbedarf abschätzen zu können. Eine Übersicht über die einzelnen Bezirksregionen bietet Abbildung 1.

³ vgl. Ziegler & Doblhammer, 2009

Abbildung 1 Übersicht zu den 16 Bezirksregionen Pankows



Mit Stand 31. Dezember 2014 leben in Pankow 384.367 Menschen und der Bezirk ist damit der einwohnerreichste von Berlin. 15,3 % (58.770) der Bevölkerung in Pankow sind 65 Jahre und älter. Die Mehrheit der Einwohner in Pankow sind weiblich (58,9 %, 34.347) und die männlichen Bürger sind weniger vertreten (41,1 %, 23.986). Der Ausländeranteil in dieser Altersgruppe beträgt 1,5 % (900) wobei hier mehr Männer als Frauen vertreten sind.

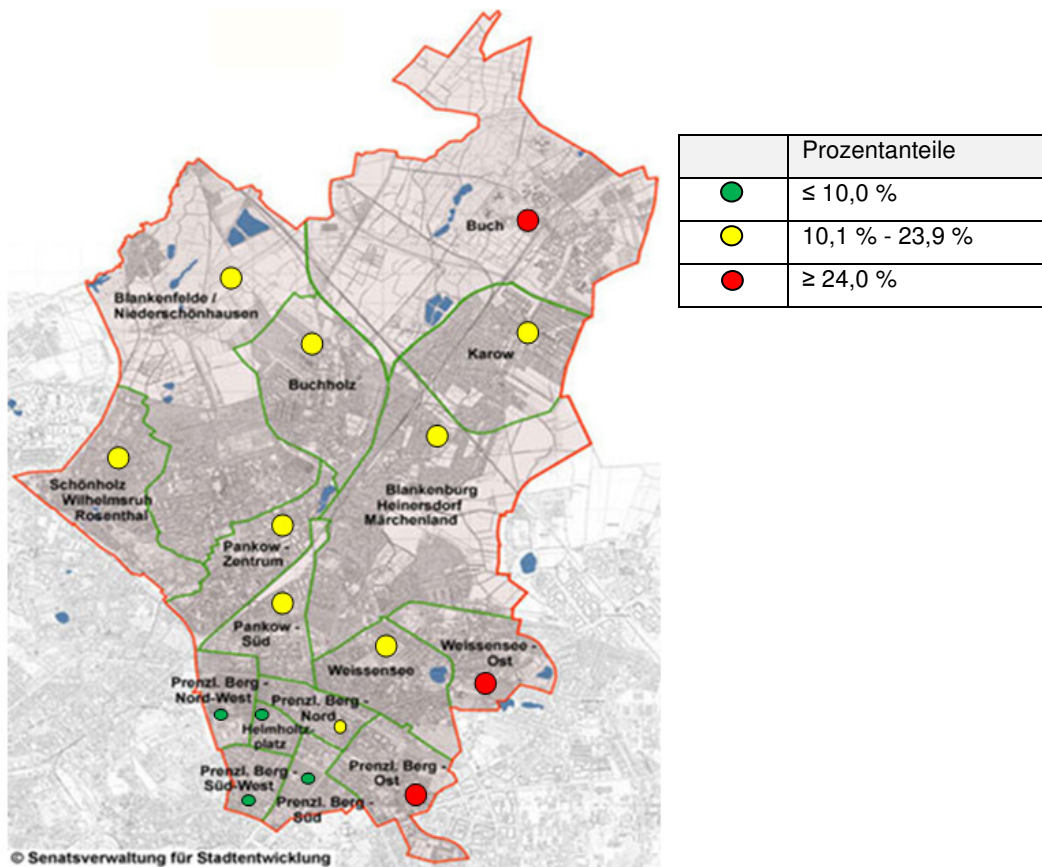
In den Bezirksregionen Pankows unterscheiden sich die Anteile an älteren Menschen erheblich. In der Bezirksregion Helmholzplatz gab es 2014 einen sehr geringen Anteil der über 65-Jährigen (3,6 %) und andere Regionen weisen einen sehr hohen Anteil an 65-Jährigen und älter auf. Dabei sind vor allem die Regionen Prenzlauer Berg Ost, Weißensee Ost und Buch zu nennen, bei denen der Anteil über 24 % liegt (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 Übersicht der Altersverteilung der Bevölkerung Pankows nach den Bezirken

Melderechtlich registrierte Einwohner/innen am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2014								
	Ein- wohner insge- samt	darunter im Alter von .. bis unter .. Jahre						
		≥ 65	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	≥ 90
01 Buch	14 717	3 580 (24,3%)	665	1 086	858	511	285	175
02 Blankenfelde, Niederschönhausen	26 529	4 635 (17,5%)	1 086	1 403	1 086	571	335	154
03 Buchholz	17 218	2 868 (16,7%)	640	904	719	365	170	70
04 Karow	18 733	3 466 (18,5%)	743	1 036	828	530	262	67
05 Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal	17 464	3 517 (20,1%)	766	1 028	897	461	243	122
06 Pankow Zentrum	34 233	6 561 (19,2%)	1 023	1 717	1 842	1 050	597	332
07 Blankenburg, Heinersdorf	14 456	3 163 (21,9%)	736	940	731	395	231	130
08 Pankow Süd	33 714	5 963 (17,7%)	1 093	1 523	1 635	957	525	230
09 Weißensee	35 442	5 181 (14,6%)	935	1 380	1 438	791	420	217
10 Weißensee Ost	15 125	3 694 (24,4%)	604	1 085	1 066	509	279	151
11 Prenzlauer Berg Nordwest	25 182	1 545 (6,1%)	407	448	280	199	127	84
12 Prenzlauer Berg Nord	26 799	3 623 (13,5%)	692	1 029	904	544	304	150
13 Helmholtzplatz	22 245	792 (3,6%)	240	220	137	103	53	39
14 Prenzlauer Berg Ost	25 479	6 358 (25,0%)	1 085	1 771	1 712	962	527	301
15 Prenzlauer Berg Südwest	25 172	1 279 (5,1%)	399	377	263	134	66	40
16 Prenzlauer Berg Süd	31 859	2 536 (8,0%)	599	775	607	302	174	79
	384 367	58770 (15,3%)	11 713	16 731	15 003	8 384	4 598	2 341

Die Abbildung 2 veranschaulicht die unterschiedliche Verteilung der Menschen in Pankow im Alter von 65 Jahren und älter für das Jahr 2014. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass vor allem die Bezirke Prenzlauer Berg Ost, Weißensee Ost und Buch einen hohen Anteil (über 24 %) aufweisen. Bezirke in denen anteilig weniger 65-Jährige und ältere Menschen leben sind Helmholtzplatz, Prenzlauer Berg Süd, Süd-West und Nord-West.

Abbildung 2 Altersverteilung in den Bezirksregionen Pankows



Vergleich von 2012 zu 2014

Die Altersverteilung verändert sich im Laufe der Jahre nur geringfügig. Insgesamt sinkt der Anteil der über 65-Jährigen im Bezirk Pankow in den 2 Jahren. Werden jedoch die einzelnen Bezirke betrachtet, wird deutlich, dass vor allem in den Bezirken Blankenfelde, Niederschönhausen, Buchholz, Karow und Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal der Anteil der 65-Jährig und älteren zunimmt. Eine starke Abnahme ist vor allem in den Bezirken und Pankow Süd und Zentrum sowie in Buch zu verzeichnen (siehe Tabelle 2). Dies bedeutet, dass vor allem in folgenden Bezirken in Pankow ein hoher Anteil an Menschen lebt, welche ≥ 65 Jahre sind:

- Buch
- Weißensee Ost
- Prenzlauer Berg Ost
- Blankenfelde, Niederschönhausen
- Buchholz
- Karow
- Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal

Tabelle 2 Anteil der ≥ 65-Jährigen in Pankow im Vergleich 2012 zu 2014

	Einwohner gesamt 2012	2012 ≥ 65-Jährige	Einwohner gesamt 2014	2014 ≥ 65-Jährige	Vergleich 2012 zu 2014
01 Buch	12 864	3 285 (25,5%)	14 717	3 580 (24,3%)	-1,2%
02 Blankenfelde, Niederschönhausen	25 028	4 216 (16,8%)	26 529	4 635 (17,5%)	+0,7%
03 Buchholz	16 724	2 739 (16,4%)	17 218	2 868 (16,7%)	+0,3%
04 Karow	18 817	3 345 (17,8%)	18 733	3 466 (18,5%)	+0,7%
05 Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal	17 064	3 373 (19,8%)	17 464	3 517 (20,1%)	+0,3%
06 Pankow Zentrum	32 184	6 603 (20,5%)	34 233	6 561 (19,2%)	-1,3%
07 Blankenburg, Heinersdorf	14 148	2 977 (21,0%)	14 456	3 163 (21,9%)	-0,9%
08 Pankow Süd	31 621	6 016 (19,0%)	33 714	5 972 (17,7%)	-2,3%
09 Weißensee	32 681	5 207 (15,9%)	35 442	5 181 (14,6%)	-0,9%
10 Weißensee Ost	15 012	3 732 (24,9%)	15 125	3 694 (24,4%)	-0,5%
11 Prenzlauer Berg Nordwest	23 415	1 507 (6,4%)	25 182	1 545 (6,1%)	-0,3%
12 Prenzlauer Berg Nord	25 786	3 718 (14,4%)	26 799	3 623 (13,5%)	-0,9%
13 Helmholtzplatz	20 950	807 (3,9%)	22 245	792 (3,6%)	-0,3%
14 Prenzlauer Berg Ost	24 178	6 226 (25,8%)	25 479	6 358 (25,0%)	-0,8%
15 Prenzlauer Berg Südwest	24 093	1 201 (5,0%)	25 172	1 279 (5,1%)	+0,1%
16 Prenzlauer Berg Süd	30 456	2 475 (8,1%)	31 859	2 536 (8,0%)	+0,1%
	365 021	57 427 (15,7%)	384 367	58 770 (15,3%)	-0,5%

2.2 Demenzerkrankungen

In Deutschland leben gegenwärtig etwa 1,5 Millionen Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Jährlich kommen 300.000 Neuerkrankungen hinzu. Schätzungen gehen von etwa 3 Millionen Demenzkranken bis zum Jahr 2050 aus⁴. Von derzeit 2,5 Mio. pflege- und hilfsbedürftigen Menschen werden 70 % in der eigenen Häuslichkeit und zumeist von ihren pflegenden Angehörigen versorgt⁵. Es ist davon auszugehen, dass ebenso die meisten Menschen mit einer Demenzerkrankung zu Hause von ihren Angehörigen versorgt werden. Die Unterstützung, Beratung und Schulung der pflegenden Angehörigen ist demnach besonders wichtig.

In Berlin lebten im Jahr 2008 schätzungsweise 42.000 Menschen mit einer Demenzerkrankung und Vorausberechnungen zufolge wird die Anzahl auf 105.000 im Jahr 2050 ansteigen⁶. Genaue Zahl zur Prävalenz und Inzidenz werden nicht erfasst.

⁴ Bickel, 2014

⁵ Pflegestatistik 2013

⁶ Alzheimer-Gesellschaft Berlin, 2009

Erstmalig ist es aufgrund der koordinierten Zusammenarbeit innerhalb der Gesundheits- und Pflegefachkonferenz gelungen, die Anzahl der behandelten Fälle im St. Josef Krankenhaus mit einer demenziellen Erkrankung zu analysieren. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 2.377 Personen mit einer demenziellen Erkrankung im St. Josef Krankenhaus behandelt. Grundlage der Diagnoseausstellung ist die ICD-10 – Internationale Klassifikation der Krankheiten. Folgende Diagnoseschlüssel wurden erfasst:

- F00 Demenz bei Alzheimer-Krankheit
- F01 Vaskuläre Demenz
- F02 Demenz bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
- F03 Nicht näher bezeichnete Demenz

In der Tabelle 3 wird ersichtlich, dass von insgesamt 2.377 Menschen mit Demenz die Mehrheit an einer Alzheimer-Demenz erkrankt ist und ein geringer Anteil eine nicht näher diagnostizierte Demenzerkrankung vorliegen hat. Dies betrifft insgesamt 2,3 % der Bürger/Innen in Pankow im Alter von ≥ 65 Jahre.

Tabelle 3 Diagnose einer Demenzerkrankung im St. Josef Krankenhaus im Jahr 2014

	Diagnose	Gesamt	Anteil an der Personen ≥ 65 Jahre
St. Josef Krankenhaus	Demenz bei Alzheimer-Krankheit	58% (1380)	2,3%
	Vaskuläre Demenz	25% (594)	1,0%
	Demenz bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	4% (95)	0,2%
	Nicht näher bezeichnete Demenz	13% (312)	0,5%
	Gesamtanzahl	2377	58 770

HD = Hauptdiagnose; ND = Nebendiagnose; n = Anzahl

Es ist jedoch anzumerken, dass diese Zahlen nur aus einem Krankenhaus des Bezirks Pankows stammen und nicht die Grundgesamtheit an Demenzerkrankungen im Bezirk darstellen. Es können lediglich Berechnungen auf Grundlage der Altersstrukturdaten durchgeführt werden, welche eine Hochrechnung der Häufigkeit von Demenz in Berlin Pankow erlauben. Es sei jedoch angemerkt, dass es sich bei den nachfolgenden Zahlen um Schätzungen und um eigene Hochrechnungen handelt und sich allein aufgrund des hohen Alters und der vorhandenen Prävalenzzahlen kein konkreter Rückschluss auf die Anzahl der Demenzbetroffenen ziehen lässt. Es ist jedoch bewiesen, dass die Wahrscheinlichkeit an einer Demenz zu erkranken mit dem Alter steigt⁷.

⁷ Demenz-Report 2011

In Deutschland sind zum Krankheitsbild Demenz weder die Krankheitshäufigkeit (Prävalenz), noch die Anzahl der Neuerkrankungen (Inzidenz) flächendeckend erfasst. Die Zahl der Betroffenen lässt sich daher nur mit Hilfe von Prävalenz- und Inzidenzraten⁸ errechnen, welche in der Tabelle 4 und in der Tabelle 5 dargestellt werden. Laut dieser Hochrechnung sind insgesamt 4 338 Bürger/innen in Pankow im Alter von ≥ 60 Jahre an Demenz erkrankt. Dies entspricht einem Anteil von 5,8 %.

Tabelle 4 Prävalenz von Demenzerkrankungen in Pankow für das Jahr 2014

Alter	Einwohner Anzahl	Einwohner	Prävalenz	Betroffene Anzahl
60 - 64	16 517	4,3%	0,7%	109
65 - 69	11 713	3,0%	1,4%	163
70 - 74	16 731	4,3%	3,2%	536
75 - 79	15 003	3,9%	6,2%	930
80 - 84	8 384	2,2%	11,6%	972
85 - 89	4 598	1,2%	20,5%	943
90 - 94	1 893	0,5%	27,8%	517
95+	532	0,1%	35,2%	168
60+	75 323	19,6%	-	4338 (5,8%)
Einwohner insgesamt	384 367			

Die errechnete Anzahl Neuerkrankungen im Jahr 2014 für den Bezirk Pankow beträgt 569, dies entspricht einem Anteil von 1 % der Bürger/innen im Alter von ≥ 65 Jahren.

Tabelle 5 Inzidenz von Demenzerkrankungen in Pankow für das Jahr 2014

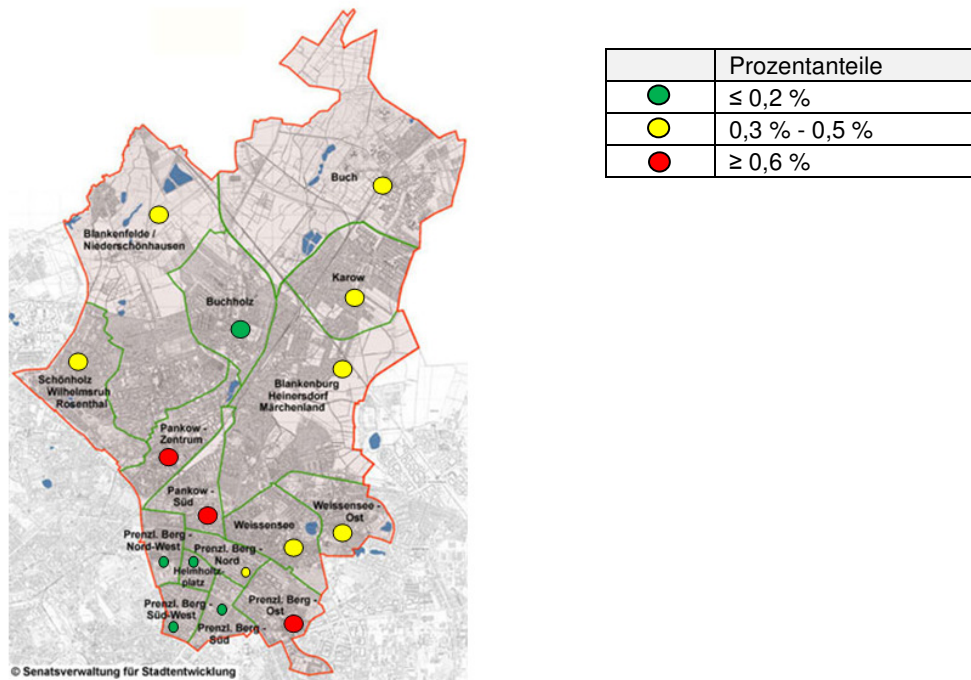
Alter	Einwohner Anzahl	Einwohner	Inzidenz	Betroffene Anzahl
65 - 69	11 713	3,0%	0,4%	47
70 - 74	16 731	4,3%	0,8%	126
75 - 79	15 003	3,9%	1,2%	183
80 - 84	8 384	2,2%	1,6%	132
85 - 89	4 598	1,2%	1,3%	61
90+	2 345	0,6%	0,8%	20
65+	58 774	15,3%	-	569 (1%)
Einwohner insgesamt	384 367			

Vergleich der Prävalenz einer Demenz im Verlauf

In der Abbildung 3 werden die Bezirke Pankow Zentrum, Pankow Süd und Prenzlauer Berg Ost, welche eine besonders hohe Prävalenz einer Demenzerkrankung im Jahr 2014 aufweisen verdeutlicht. Deutlich weniger Menschen mit Demenz leben in den Bezirken Helmholtzplatz und Prenzlauer Berg Südwest.

⁸ Ziegler & Doblhammer, 2009

Abbildung 3 Häufigkeit von Demenzerkrankungen im Bezirk Pankow



Werden die Daten im Zeitraum von 2011 bis 2014 verglichen zeigt sich in den Bezirken Pankow Zentrum, Pankow Süd und Prenzlauer Berg Ost ein stetig hoher Anteil an Menschen mit Demenz ($\geq 6\%$). Zudem steigt der Anteil an Menschen mit einer demenziellen Erkrankung im Bezirk Prenzlauer Berg Ost um 0,1 % an. Auch die Bezirke Buch und Weißensee Ost haben im Verlauf von 2011 zu 2014 einen anteiligen Zuwachs an Menschen mit Demenz um 0,1 % (siehe Tabelle 6). Abbildung 4 verdeutlicht den stetigen Zuwachs an Menschen mit Demenz in Berlin-Pankow.

Abbildung 4 Prävalenz von Menschen mit Demenz ≥ 60 Jahre in Pankow

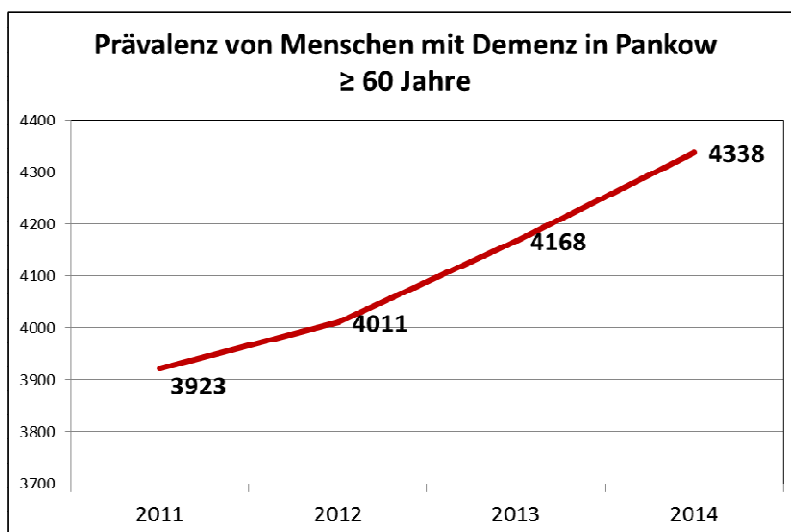


Tabelle 6 Anzahl der Demenzerkrankungen im Vergleich von 2011 zu 2014

	2011		2012		2013		2014		Vergleich 2011 zu 2014
	Anzahl ≥ 60-Jährige	Anzahl Betroffene	Anzahl ≥ 60-Jährige	Anzahl Betroffene	Anzahl ≥ 60-Jährige	Anzahl Betroffene	Anzahl ≥ 60-Jährige	Anzahl Betroffene	
01 Buch	4373	230 (0,3%)	4228	241 (0,3%)	4373	254 (0,3%)	4508	272 (0,4%)	+0,1%
02 Blankenfelde, Niederschönhausen	5936	271 (0,4%)	5781	282 (0,4%)	5936	317 (0,4%)	6087	318 (0,4%)	-
03 Buchholz	3807	161 (0,2%)	3711	168 (0,2%)	3807	177 (0,2%)	3930	188 (0,2%)	-
04 Karow	4440	203 (0,3%)	4364	209 (0,3%)	4440	219 (0,3%)	4598	237 (0,3%)	-
05 Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal	4392	214 (0,3%)	4306	221 (0,3%)	4392	231 (0,3%)	4494	245 (0,3%)	-
06 Pankow Zentrum	7894	491 (0,7%)	7786	499 (0,7%)	7894	513 (0,7%)	7984	535 (0,7%)	-
07 Blankenburg, Heinersdorf	4185	199 (0,3%)	4100	206 (0,3%)	4185	223 (0,3%)	4280	225 (0,3%)	-
08 Pankow Süd	7442	424 (0,6%)	7397	436 (0,6%)	7442	445 (0,6%)	7530	462 (0,6%)	-
09 Weißensee	6437	368 (0,5%)	6422	374 (0,5%)	6437	379 (0,5%)	6565	397 (0,5%)	-
10 Weißensee Ost	4443	251 (0,3%)	4470	259 (0,4%)	4443	262 (0,4%)	4438	275 (0,4%)	+0,1%
11 Prenzlauer Berg Nordwest	2155	113 (0,2%)	2081	112 (0,2%)	2155	117 (0,2%)	2201	117 (0,2%)	-
12 Prenzlauer Berg Nord	4541	269 (0,4%)	4557	272 (0,4%)	4541	275 (0,4%)	4508	274 (0,4%)	-
13 Helmholtzplatz	1202	59 (0,1%)	1118	54 (0,1%)	1202	50 (0,1%)	1277	56 (0,1%)	-
14 Prenzlauer Berg Ost	7448	440 (0,6%)	7442	450 (0,6%)	7448	467 (0,6%)	7508	495 (0,7%)	+0,1%
15 Prenzlauer Berg Südwest	1842	72 (0,1%)	1742	70 (0,1%)	1842	74 (0,1%)	1884	79 (0,1%)	-
16 Prenzlauer Berg Süd	3449	158 (0,2%)	3240	158 (0,2%)	3449	165 (0,2%)	3531	172 (0,2%)	-
Insgesamt	73 986	3 923 (5,3%)	72 745	4 011 (5,5%)	73 986	4168 (5,6%)	75 323	4 338 (5,8%)	+ 0,5%

2.3 Zusammenfassung der Gesundheitsdaten für Pankow

Pankow ist der einwohnerreichste Bezirk in Berlin und zählt zu den schnellst wachsenden Bezirken. Pankow gewinnt mehr und mehr an jungen Bürger/Innen, welche sich jedoch nicht gleichmäßig auf die Bezirksregionen verteilen. Demnach gibt es auch Bezirksregionen in denen ein hoher Anteil an älteren Menschen lebt. Zu denen gehören vor allem:

- Buch
- Weißensee Ost
- Prenzlauer Berg Ost
- Blankenfelde, Niederschönhausen
- Buchholz
- Karow
- Schönholz, Wilhelmsruh, Rosenthal

Die Wahrscheinlichkeit an einer Demenz zu erkranken steigt mit dem Alter deutlich an. Es könnte vermutet werden, dass in den oben genannten Bezirken demnach auch ein hoher Anteil an Menschen mit einer Demenzerkrankung leben. Dies ist jedoch nur zum Teil der Fall. Die hier vorliegenden Hochrechnungen auf Grundlage der Prävalenz- und Inzidenzraten⁹ zeigen deutlich, dass vor allem die Bezirke Pankow Zentrum und Pankow Süd sowie Prenzlauer Berg Ost einen hohen Anteil an Bürger/Innen mit einer Demenzerkrankung aufweisen. Demnach ist es notwendig alle Bezirksregionen von Pankow gleichwertig zu betrachten und weiterhin zu analysieren, um gezielte Aussagen zu den Gesundheitsdaten treffen zu können.

Weiterhin zeigt sich in der fortlaufenden Analyse der Daten, dass der Bezirk Weißensee Ost einen Zuwachs an Menschen mit Demenz aufweist. Dieses Phänomen sollte anhand weiter fortlaufender Analysen betrachtet werden, um abgesicherte Daten zu erhalten. Der Bezirk Weißensee Ost sollte jedoch schon jetzt mit in den Fokus gesetzt werden, dort eine Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dies vor allem, weil die demografische Entwicklung zeigt, dass der Anteil an Personen ≥ 65 Jahre in diesem Bezirk sinkt und der Anteil an Menschen mit Demenz steigt.

Es gilt jedoch auch kritisch zu hinterfragen, in wieweit die zugrundeliegenden Daten durch eine größere Anzahl von Altenhilfeeinrichtungen in einer Bezirksregion bestimmt werden. Denkbar wäre, dass Bezirksregionen mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Bürger/Innen, auch überdurchschnittlich viele Pflegeheimplätze und Seniorenwohnanlagen haben. Dies gilt es in einem nächsten Schritt zu überprüfen, um die Versorgungsstrukturen dahingehend zu überprüfen und Versorgungslücken zu identifizieren.

⁹ Ziegler & Doblhammer, 2009

Darüber hinaus stellen die Berechnungen einen Blick in die Vergangenheit dar. Während davon auszugehen ist, dass die Prävalenz- und Inzidenzraten über die Zeit relativ stabil bleiben, gilt dies nicht für die Altersstruktur der Bezirksregionen Pankows. Wünschenswert wäre es daher, zukünftig auch Prognosedaten über die Bevölkerungsentwicklung mit einzubeziehen, um den durch den demografischen Wandel ausgelösten Veränderungen im Bezirk vorausschauend begegnen zu können.

Für die Zukunft sollen als Interpretationshilfe die vollstationären Pflegeeinrichtungen, die Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz und Pflegebedürftige sowie die Servicewohneinrichtungen und Seniorenwohnhäuser in den Bezirksregionen berücksichtigt werden. Die Anzahl und Größe dieser Einrichtungen wirken sich auf die Hochrechnungen zur Demenzerkrankung aus, da in Bezirksregionen mit vielen Pflegeheimen und anderen Wohnformen für ältere Menschen natürlich auch viele ältere Bürger gemeldet sind. Die demografische Entwicklung, in Form der aktuellen Prognosedaten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, die für jeden Bezirk vorgehalten werden, ist in der Fortschreibung der Daten zu berücksichtigen.

3 Die fünf regionalen Gesundheitsziele Demenz in Pankow

Insgesamt wurden in Pankow fünf Gesundheitsziele zur Versorgung von Menschen mit Demenz bestimmt:

1. Es soll mehr Transparenz über die Angebotsstrukturen und bestehenden Initiativen in Berlin zur Vernetzung geschaffen werden.
2. Den Angehörigen von Menschen mit Demenz stehen Beratungs- und Entlastungsangebote zur Verfügung.
3. Die Bürger sind über das Krankheitsbild Demenz und die besonderen Bedürfnisse der Menschen mit Demenz und deren Angehörigen informiert.
4. Die Kompetenzen von Mitarbeiter/Innen der Gesundheitsberufe im Umgang mit Demenzerkrankten sind gestärkt.
5. Die Prozesse der Diagnose und Behandlung der Demenz sind verbessert.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen soll die konkrete Mitwirkung und Umsetzung der fünf wichtigsten Zielvorhaben von den Teilnehmer/Innen nach weiteren Absprachen verabredet werden. Zur Konkretisierung der Ziele wurden von den Beteiligten die „SMART“-Methode angewendet:

- **S** = **s**pezifisch (Ziele müssen eindeutig definiert sein)
- **M** = die Ziele müssen messbar sein; dies umfasst die Befragung der Beteiligten, die Kostenfaktoren und die Komplikationen
- **A** = die Ziele müssen **a**kzeptiert werden
- **R** = die Ziele müssen realistisch sein
- **T** = **T**erminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss

3.1 Umsetzung der regionalen Gesundheitsziele Demenz

Im Vorfeld der 2. GPK Demenz wurde eine Umfrage unter den Teilnehmenden zur Umsetzung der fünf für Pankow definierten Gesundheitsziele durchgeführt, um Transparenz über die derzeitige Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und regionalen Maßnahmen herzustellen. Dabei sollten die Teilnehmenden

- derzeitige Maßnahmen,
- geplante Maßnahmen,
- Problemlagen,
- erforderliche Maßnahmen und
- einen Vorschlag zur Verantwortung in der Umsetzung benennen.

In den folgenden Gesundheits- und Pflegefachkonferenzen wurden diese Ergebnisse mit allen Teilnehmenden diskutiert und zusammengefasst. Anschließend wurden die Maßnahmen in einem Zielkatalog aufgeführt (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

4 Projekt DemNet-D

Die Versorgung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen mit Demenz erfolgt in Deutschland vorwiegend in der eigenen Häuslichkeit bzw. der Familie oder in stationären Einrichtungen. Das ambulante Versorgungssystem ist allerdings auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Betroffenen und ihrer Angehörigen nur unzureichend eingestellt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden deshalb zunehmend neue Modelle der Versorgung interessant, wie zum Beispiel regionale Netzwerke, in denen verschiedene Berufsgruppen und Institutionen zusammenarbeiten, um Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zu helfen (Demenznetzwerke).

Um die Erfolgsfaktoren regionaler Demenznetzwerke zu bestimmen und damit zur ihrer dauerhaften Einrichtung beizutragen, haben sich die Wissenschaftler/innen aus Bremen, Rostock/Greifswald, Stuttgart und Witten zu dem Forschungsverbund „DemNet-D: multizentrische, interdisziplinäre Evaluationsstudie von Demenznetzwerken in Deutschland“ zusammengeschlossen. Gemeinsam führten sie die gleichnamige Studie mit 13 regionalen Netzwerken durch, die sich sowohl geografisch (Stadt/Land, Nord/West/Ost) als auch von der Struktur her (Versorgung, Verbund) unterscheiden.

Das Hauptziel der Studie war die multidimensionale, multidisziplinäre Evaluation regionaler Demenznetzwerke zur Bestimmung von Determinanten erfolgreicher Netzwerke unter

angemessener Beachtung unterschiedlicher Rahmenbedingungen und unterschiedlicher Formen der Kooperation.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden (a) die von den Netzwerken betreuten Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, (b) die Akteure in den Netzwerken und (c) die Netzwerkverantwortlichen schriftlich und mündlich befragt. Dies erfolgte in Kooperation mit den Netzwerken zu zwei Zeitpunkten im Abstand von zwölf Monaten. Es war geplant, pro Netzwerk je 55 Menschen mit Demenz und deren Angehörige für die Studie zu gewinnen und pro Netzwerk mindestens sieben Akteure zu befragen. Der Forschungsverbund wollte herausfinden, welche Netzwerkstrukturen unter welchen Bedingungen was bei Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen bewirken. Folgende Fragestellungen waren daher für die Studie leitend:

- Welche Angebote werden von den Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen genutzt?
- Wie gestaltet sich das Leben mit Demenz bzw. mit einem an Demenz erkrankten Menschen und in welchen unterschiedlichen Lebensbereichen ist weitere Unterstützung notwendig?
- Wie wirken sich unterschiedliche Arten der Netzwerke auf die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen aus?
- Wie und warum arbeiten die Demenznetze erfolgreich?

4.1 QVNIA e.V. als ausgewähltes Demenznetzwerk

Ziele des QVNIA e.V. innerhalb des Projektes DemNet-D waren die Qualitätsanforderung zur vernetzten Zusammenarbeit verbindlich weiterzuentwickeln und die Strukturen des Netzwerkes für MmD und ihre Angehörigen in der Region Pankow weiter auszubauen.

Zeitstrahl

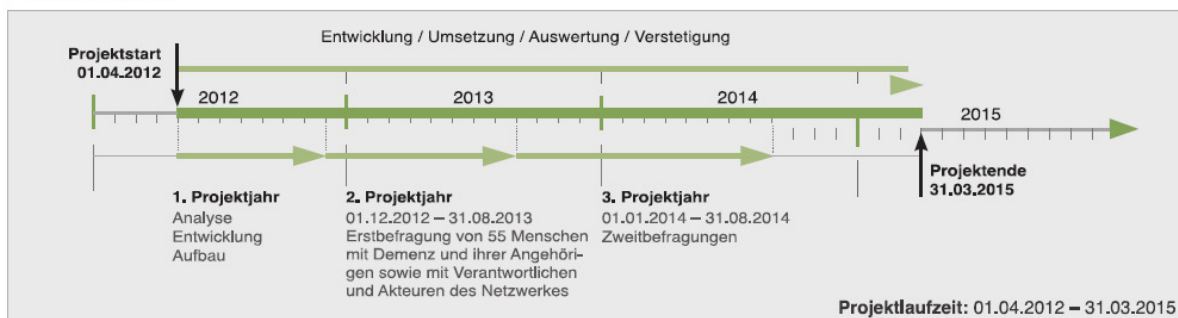


Abbildung 5 Zeitstrahl im Rahmen des Projektes DemNet-D

Zur Zielerreichung sind folgende Maßnahmen im Rahmen der Projektlaufzeit geplant gewesen und wurden umgesetzt:

1. Entwicklung und Abstimmung regionaler Gesundheitsziele für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen über die Etablierung einer Gesundheits- und Pflegekonferenz Demenz.
2. Weitere Gewinnung von Ärzten und Schaffung verbindlicher Kooperationsbeziehungen.
3. Weiterentwicklung des Fortbildungsprogramms für die Demenzverantwortlichen der Mitgliedseinrichtungen, der Therapeuten und der Ärzte/ Arzthelfer/-innen zur Professionalisierung der Versorgung sowie der Optimierung der Zusammenarbeit.
4. Weiterentwicklung der Qualitätsanforderungen in der vernetzten Versorgung mit dem Fokus ein therapeutisches Konzept zur Versorgung von MmD sowie zur Sicherung der Lebensqualität von MmD umzusetzen und einrichtungsbezogene Versorgungsprozesse zu begleiten.
5. Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

Die erreichten Einzelergebnisse werden in einem Bericht derzeit aufbereitet und stehen zum Oktober 2015 zur Verfügung.

4.3 Befragungen zur Zufriedenheit und der Versorgungssituation

Alle Nutzerpaare reagierten offen und interessiert auf die Befragung und gaben ausführlich Auskunft zu den Teilbereichen des Interviewleitfadens. Besonders emotionale Reaktionen entstanden regelmäßig während der Beantwortungen der Fragen aus dem Instrument BIZA (Berliner Inventar zur Angehörigenbelastung). Die Belastungen mit der Versorgung des betroffenen Angehörigen wird von den Hauptpflegepersonen überwiegend als sehr hoch empfunden. Die Unterstützung durch externe Hilfen wird als entlastend empfunden, wobei die emotionale Belastung hierdurch nur wenig beeinflusst wird. Viele Hauptpflegepersonen schildern einen stetigen anhaltenden Verarbeitungsprozess, der durch die fortlaufenden Veränderungen beim Menschen mit Demenz nicht abgeschlossen werden kann. Hierdurch entsteht eine dauerhaft emotionale Belastung. Hilfreich und entlastend werden Gespräche über die Versorgungssituation und Freizeit für eigene Interessen empfunden. Hauptpflegepersonen, die niederschwellige Entlastungsangebote nutzen, schildern eine erfahrbare Entlastung.

4.4 Bisheriges Zwischenergebnis von DemNet-D

Die DemNet-D Studie wurde als Längsschnittstudie durchgeführt und es wurde zu zwei Zeitpunkten Menschen mit Demenz und deren Bezugsperson befragt. Die erste Erhebung fand von Januar bis Juli 2014 statt. Insgesamt 55 Menschen mit Demenz und deren Hauptpflegepersonen konnten im Bezirk Pankow in die Befragung einbezogen werden. Die

wissenschaftliche Begleitforschung des Projektes hat die Daten analysiert und den teilnehmenden Netzwerken zur Verfügung gestellt. Erste wissenschaftliche Erkenntnisse werden von Seiten der Wissenschaft in naher Zukunft veröffentlicht. Es wird angedacht die Ergebnisse der DemNet-D Studie im 3. Bericht der GPK-D aufzuführen.

5 Ausblick – Weitere Vorhaben und Initiativen in Pankow auf dem Gebiet der Demenzversorgung

Im Folgenden werden weitere Vorhaben des QVNIA e.V. aufgeführt, welche im Rahmen des Projektes DemNet- D entwickelt und implementiert wurden.

5.1 Schutzzräume für Menschen mit Demenz in Pankow

Gemeinsam mit der Polizei in Pankow und dem Bezirksamt in Pankow wurde zum 01. Juli 2014 ein neues Versorgungsangebot geschaffen, die sogenannten „Schutzzräume für Menschen mit Demenz in Pankow“.



Beim Antreffen der Polizei können orientierungslose Menschen mit Demenz im öffentlichen Raum oftmals keine Angaben zu ihrer Person machen. Dies setzt meist für die beteiligten Personen und Institutionen eine zeitaufwendige Recherche in Gang. Das Versorgungsangebot zielt darauf ab, hilflos aufgefundene Menschen mit Demenz während der Zeit der Wohnortermittlung durch das Pflegepersonal in vollstationären Einrichtungen, sogenannte „Schutzraumanbieter“ zu betreuen. Alle Schutzraumanbieter finden Sie auf der Homepage des QVNIA e.V. sowie im kostenfreien Informationsleitfaden Demenz.

Ziel dieser Initiative ist es, eine würdige und fürsorgende kurzfristige Unterkunft in einer vollstationären Einrichtung sicherzustellen. Diese dient als Herberge bis zur Feststellung des Wohnortes von Menschen, die verwirrt und offensichtlich demenz auf der Straße oder an anderen öffentlichen Orten in Pankow angetroffen werden. Sogenannte Schutzzräume bzw. Schutzraumanbieter sind vollstationäre Einrichtungen, die sich freiwillig und ohne kommerzielles Interesse dazu bereit erklärt haben, verwirrten und demenz Menschen bis zur Ermittlung ihres Wohnortes eine Unterkunft sowie eine professionelle pflegerische Betreuung zu bieten. Somit kann ein Aufenthalt in einer beängstigenden Situation auf der Polizeiwache vermieden werden.

Zielgruppe für dieses Angebot sind Menschen, die orientierungslos und hilflos sind, eine offensichtliche Demenz aufweisen und im öffentlichen Raum Pankow durch die Polizei angetroffen werden.

Zum Umgang mit Menschen mit Demenz wurden insgesamt 150 in Pankow eingesetzte Polizisten geschult. Zum jetzigen Zeitpunkt konnten bereits acht Menschen in den

Schutzräumen versorgt werden und wieder wohlbehalten zu ihrem Wohnort gebracht werden.

5.2 Stadtpläne zu ausgewählten Regionen Pankows

Im Rahmen der Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz hat der QVNIA e.V. mit seinen Partnern insgesamt drei Regionen (Weißensee/ Weißensee Ost, Pankow Süd/ Pankow Zentrum, Prenzlauer Berg Nord/ Prenzlauer Berg Ost) als Kartografie für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen aufbereitet und stellt diese für Pankower Bürger/Innen



kostenfrei zur Verfügung. Die Kartografie kann dabei behilflich sein, die bestehenden wohnortnahen Angebote besser zu erkennen und zu nutzen. Angehörige von MmD können durch die Nutzung der abgebildeten Angebote entlastet werden. Schließlich kann das Versorgungsnetz ausgeweitet und optimiert werden. Die Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz sollen im direkten Lebensumfeld der Betroffenen nachhaltig darauf Einfluss nehmen, dass Demenzerkrankte und ihre Angehörigen nicht ausgegrenzt, sondern einfühlsam und verständnisvoll akzeptiert werden. Sie sollen individuell abgestimmte Hilfe und Unterstützung erfahren.

Ziel dieser Initiative ist es:

- eine sozialraumorientierte und somit wohnortnahe Übersicht zu den bestehenden Angeboten soll innerhalb des Bezirkes erreicht werden.
- abstrakte Netzwerkstrukturen und Angebote werden wohnortnah sichtbar gemacht und der Zugang erleichtert.
- die Teilhabe am alltäglichen Leben soll gestärkt werden.
- die körperliche Aktivität und Mobilität von Menschen mit Demenz soll gefördert und gestärkt werden.
- gemeinsame Aktivitäten innerhalb der Familie, wie z.B. einen Spaziergang durch den Kiez sollen gefördert werden.
- die Selbstständigkeit und Lebensqualität von MmD und ihren Angehörigen soll unterstützt werden.
- eine Transparenz und Vernetzung der Angebotsstrukturen und Initiativen im jeweiligen Bezirk wird geschaffen.

- es kann festgestellt werden, in welchem Sozialraum noch Bedarf an welchen Versorgungs- und Beratungsstrukturen besteht.

Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ ist ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Bundesmodellprogramm, welches das Leben von Menschen mit Demenz (MmD) und ihren Angehörigen dauerhaft verbessern soll. Bis Ende 2016 sollen in ganz Deutschland bis zu 500 Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz entstehen.

Der QVNIA e.V. und seine Partner engagieren sich im Bundesprogramm, um Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz in Pankow weiterzuentwickeln und zu einem demenzfreundlichen Bezirk beizutragen.

5.3 Kunstaussstellung von Menschen mit Demenz „Bilder erzählen vom Er-Leben“

Am 08. Oktober 2014 konnte die Ausstellung „BILDER ERZÄHLEN VOM ER-LEBEN“ – KUNST VON MENSCHEN MIT DEMENZ im Gesundheitshaus Pankow durch die Unterstützung der Mitgliedseinrichtung des QVNIA e.V. eröffnet werden. 12 Einrichtungen aus dem teil- und vollstationären Versorgungssektor, die im Rahmen ihrer Alltagsbegleitung von Betroffenen Raum und Zeit für kreative Schaffenskraft bieten, stellten insgesamt 47 Kunstwerke zur Verfügung. Es wurden Collagen, Gewürzbilder, Biografiearbeiten, Bleistift- und Seidemalerei zusammen getragen. Zu jedem Bild informiert eine Kurzvita über Alter, Geschlecht und Bedeutung des Bildes.



Das Bezirksamt Pankow und der Qualitätsverbund – Netzwerk im Alter Pankow e.V. schaffen mit der Ausstellung eine weitere gemeinsame Aktion „DEMENZ BRAUCHT EINE NEUE AUFMERSAMKEIT!“ und eröffnen eine Plattform für die Sichtbarkeit von Menschen mit einer Demenzerkrankung. Mit der Ausstellung soll die gesellschaftliche Diskussion über das Krankheitsbild Demenz erweitert und eine andere, oft unbekannte Seite der Betroffenen, sichtbar werden. Betroffene können über Kunst ihr vorhandenes kreatives Potential zeigen und Er-lebtes zum Ausdruck bringen.

Die Ausstellung hat sich aufgrund des regen Interesses weiterer Mitgliedseinrichtungen des QVNIA e.V. zu einer Wanderausstellung entwickelt. Alle Kunstwerke werden bis März 2016 an vier weiteren Standorten zu sehen sein.

5.4 Gerontopsychiatrische Symposien im St. Joseph-Krankenhaus

Seit nun mehr als 11 Jahren veranstaltet das St. Joseph-Krankenhaus ein gerontopsychiatrisches Symposium mit verschiedenen Themen der gerontopsychiatrischen Arbeit. Akteure und Bürger/innen Pankows können jährlich kostenfrei an dieser Veranstaltung teilnehmen. Am 20. Mai 2015 fand das gerontopsychiatrische Symposium zum Thema „Unvergessliches – Kunst als Brücke zu Menschen mit Demenz“ statt. Im Rahmen des Symposiums boten die Mitgliedseinrichtungen durch den QVNIA e.V. einen „Markt der Möglichkeiten“. Hier konnten die Besucher/innen einen umfangreichen Überblick über die Versorgungs- und Entlastungsangebote in Pankow gewinnen. Eine individuelle Beratung wurde umgesetzt. Eine zukünftige Teilnahme des QVNIA e.V. am gerontopsychiatrischen Symposium wird stattfinden.

5.5 Berliner Regionalkonferenz Demenz

Die erste Regionalkonferenz unter dem Titel „Herausforderung Demenz – Initiativen und erfolgreiche Praxis in Berlin“ wurde am 03. Dezember 2014 durchgeführt. Rund 50.000 Menschen mit Demenz leben derzeit laut der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. in Berlin. Neben eigener Betroffenheit begegnet das Thema vielen Berliner/innen in Familie, Alltag oder Beruf. Nicht nur Pflege- und Versorgungseinrichtungen stehen dadurch vor neuen Herausforderungen – auch für das alltägliche Leben im Stadtteil ergeben sich viele Fragen. Über diese diskutieren rund 200 Teilnehmende bei der Regionalkonferenz. Wie Demenzfreundlichkeit in der Praxis aussehen kann, zeigten Beispiele der demenzfreundlichen Initiativen und Netzwerke in Berlin. In der Podiumsdiskussion wurden Strategien diskutiert, wie erfolgreiche Ansätze berlinweit verstetigt werden können. Die Regionalkonferenz wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördert und im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe "Gesund und aktiv älter werden" von Gesundheit Berlin-Brandenburg veranstaltet. Das Programm wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung im Land Berlin, den demenzfreundlichen Initiativen Berlins - insbesondere der Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg, Pankow, Spandau und Treptow-Köpenick - sowie der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. entwickelt.

Es ist geplant diese Berlinweiten Regionalkonferenzen weiterfortzuführen. Der Bezirk Pankow wird sich hierfür mit seinen Vertretern stark machen, um die Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen weiter voranzubringen.

Die Ergebnisse der Regionalkonferenz sowie Informationen finden Sie auf der Homepage des QVNIA e.V. unter: <http://www.qvnia.de/wir-uber-uns/offentlichkeitsarbeit/mitwirkung-an-fachtagungen>

6 Ergebnissicherung der GPK-D – Pankow und Veröffentlichung

Der Bericht zur 1. Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz liegt vor und wurde auf der Homepage des QVNIA e.V. veröffentlicht. Derzeit wird an der Homepage des QVNIA e.V. gearbeitet, um den Gesundheitszielprozess nachvollziehbar zu veranschaulichen und für Bürger Pankows nutzbar zu machen. Zukünftig werden auch alle Berichte auf der Homepage des Bezirksamtes zu finden sein.

Literaturverzeichnis

Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. (Hrsg.) (2009): Die Häufigkeit von Demenzerkrankung in Berlin. Zugriff unter:

http://www.alzheimerforum.de/4/1/1/Haeufigkeit_Demenz_Berlin_Stand_Ende_2008.pdf
(26.01.2015, 13:32)

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Einwohnerregisterstatistik Berlin 2011, 2012, 2013, 2014 <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de>

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2011): Demenz Report. Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Zugriff unter: http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Demenz/Demenz_online.pdf (23.01.2015, 12:50)

Bickel, H. (2014): Das Wichtigste 1. Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen. Deutsche Alzheimer Gesellschaft. Zugriff unter: http://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf (23.01.2015, 10:46)

Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2012): Nationales Gesundheitsziel. Gesund älter werden: Zugriff unter: http://www.aok-leonardo.de/fileadmin/Dateien/PDFs/nationales_gesundheitsziel.pdf (09.10.11, 09:28)

Deutscher Ethikrat (2012): Demenz und Selbstbestimmung. Stellungnahme: Zugriff unter: <http://www.ethikrat.org/dateien/pdf/stellungnahme-demenz-und-selbstbestimmung.pdf> (10.10.11, 12:50)

Gesundheit Berlin (Hrsg.) (2007): Gesund alt werden in Berlin – Potentiale und Strategien. Zugriff unter: http://www.gesundheitberlin.de/download/07-11-08_Druckvorlage_Altern_und_Gesundheit_an_TK.pdf (10.10.11, 11:18 Uhr)

Kirchen- Peters, S.; Hielscher, V. (2012): Expertise „Nationale Demenzstrategien“. Vergleichende Analyse zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Deutschland. Zugriff unter: http://www.iso-institut.de/download/Nationale_Demenzstrategien_Endbericht_BMFSFJ.pdf (09.10.11, 13.42)

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2005): Politik für Seniorinnen und Senioren. Berliner Leitlinien 2005: Zugriff unter: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-soziales/zielgruppen/senioren/berliner_leitlinien_2005.pdf?start&ts=1269509056&file=berliner_leitlinien_2005.pdf (10.10.11, 12:28 Uhr)

Ziegler, U. / Doblhammer, G. (2009): Prävalenz und Inzidenz von Demenz in Deutschland – Eine Studie auf Basis von Daten der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Impressum:

QVNIA e.V.

Qualitätsverbund Netzwerk im Alter - Pankow e.V.

Schönhauser Allee 59b

10437 Berlin

Tel: 030-47488770

E-Mail: kontakt@qvnia.de

www.qvnia.de

Redaktionsteam:

Frau Anette Berg, Bezirksamt Pankow

Dr. René Köckemann, Oberarzt, Zentrum für seelische Gesundheit und Verhaltensmedizin
im Alter des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee

Katja Dierich, Geschäftsführerin, QVNIA e.V.

Pamela Reng, Koordinatorin Gesundheits- und Versorgungsnetz, QVNIA e.V.

Saskia Meyer, Gesundheits- und Pflegemanagerin, QVNIA e.V.

Manuela Brüggemeier, Projektassistentin, QVNIA e.V.

Ort und Datum der Erstellung: Berlin, den 08.09.2015